

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1865

12 (28.1.1865)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 12.

Samstag den 28. Januar

1865.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 Kr., halbjährlich fl. 1. 12 Kr. mit Trägerlohn; im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 Kr., im übrigen Baden 52 Kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden gerne honorirt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 24. Jan. Durch zwei ungefähr gleichzeitige Erlasse hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Anordnung getroffen: 1) Daß mit Ausnahme von Passagieren, die als Einwanderer zur See unmittelbar in amerikanischen Häfen eintreffen, fortan keinem Reisenden gestattet sein soll, ohne Paß aus einem fremden Land in die genannten Staaten einzutreten; 2) Daß Einwanderern unter Erlassung der früheren Voraussetzung mehrjährigen Aufenthalts in der Union die sofortige Erwerbung des amerikanischen Staatsbürgerrechts, sammt allen damit verknüpften Rechten und Pflichten (also einschließlich des Kriegsdienstes) ermöglicht werde. Die diesseitigen Staatsangehörigen, welche nach der Union zu reisen gedenken, sind hiernach um so mehr aufgefordert, sich mit genügenden Ausweisen zu versehen, als sie, ohne solche, gegen ihre ursprüngliche Absicht durch Eintrittsschwierigkeiten an den Unionsgrenzen veranlaßt werden könnten, ihr seitheriges Staatsbürgerrecht übereilt aufzugeben.

Karlsruhe, 25. Jan. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. d. Mts. gnädigst geruht, den Bezirks-Ingenieur-Praktikanten Julius Cammerer von Durlach zum Ingenieur zu ernennen.

Deutschland.

Wien, 23. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gab der Polizei-Minister v. Meschery bei der Debatte über den Ausschuß-Antrag, betreffend die Freilassung des Exilators Langiewicz, die Erklärung ab, daß die Aufhebung aller Internirungen überhaupt schon Seitens der Regierung beschlossene Sache sei, und daß es sich dabei nur noch um die Erledigung einer Geldfrage, etwa um die Kosten zur Heimreise oder zu anderen Zwecken, handle.

Frankfurt, 24. Jan. Der hohe Senat hat in der heutigen Sitzung der Frau Strobel aus Offenbach, welche wegen indirekter Beteiligung an der Ermordung des Fürsten Felix v. Sigmowsky am 19. September 1848 zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, den Rest der Strafe (noch etwa 3 Jahre) in Gnaden erlassen, jedoch unter der Bedingung, daß dieselbe das Gebiet der freien Stadt Frankfurt nicht mehr betreten darf. Wie wir vernehmen, soll der Senat mit Rücksicht auf die durch lange Haft geschwächte Gesundheit der Bestraften diesen Gnadenakt geübt haben.

Aus Holstein, 23. Jan. Folgendes wird der „Kreuz-Ztg.“ zum Abdruck überandt: „Nachdem Sr. Maj. der König von Dänemark die Herzogthümer Holstein und Schleswig an Oesterreich und Preußen abgetreten hat, so trage ich kein Bedenken, mich für die Adresse der 17 Holsteiner auszusprechen, und füge nur noch folgende Bemerkungen hinzu: Ich will keinen besondern eigenen Staat Schleswig-Holstein, und namentlich nicht unter irgend einem Augustenburger, sondern wünsche, daß beide Herzogthümer unter Preußens Herrscher kommen mögen, indem sie ihre wirklichen, aber nicht vermeintlichen Landesrechte behalten. Nur unter diesen Bedingungen kann ich mir ein dauerndes zukünftiges Glück dieser Herzogthümer denken. — Schloß Wotersen, 22. Januar 1865. Graf Bernstorff-Gyldensteen, als Gutsbesitzer in Holstein.“

— In Würzburg hat ein katholischer Geistlicher, Domkapitular Müller, 120,000 fl. den Armen vermacht.

Berlin, 21. Jan. Louis Grothe, als Mörder des Proj. Gregg zum Tode verurtheilt, hat (nach der Berl. Staatsb. Ztg.), überzeugt, daß das Todesurtheil an ihm vollstreckt werden würde, dadurch der Exekution vorzubeugen gesucht, daß er sich von einem Wärter Blausäure zur Selbstentlebung zu verschaffen suchte und diesem dafür einen kleinen Schatz versprach. Der Wärter ging scheinbar auf sein Ansinnen ein, ließ sich den Ort des versteckten Schatzes bezeichnen, machte aber Anzeige; bei sofort angestellten Nachforschungen wurde auch wirklich an dem Bretterzaune eines Kirchhofes in der Hasenheide in einem mit Lappen umwickelten Topfe die Uhr Greggs, eine nicht sehr große Baarsumme und ein von Louis Grothe kurze Zeit vor dem Morde einem Kommissar unterschlagener Wechsel vorgefunden.

— Dr. Ed. Löwenthal in Berlin erläßt eine Einladung zu einer Versammlung im Mai nach Weimar, um dort einen neuen Religionsverband, den der „Giganten“ (der Denkenden) zu gründen.

Franreich.

Paris, 24. Jan. In der Charente Inférieure hat die Regierung eine empfindliche Schlappe erlitten. Der Oppositionskandidat Bethmont wurde mit 4000 Stimmen Majorität (13,276 gegen 9318 für den Regierungskandidaten Declerc) in den Gesetzgebenden Körper gewählt.

Paris, 18. Jan. Man spricht davon, daß König Karl von Neapel seine sämtlichen Besitzungen im Römischen Gebiete veräußern und sich nach London zurückziehen werde. Der Reichthum dieses längst als verarmt bezeichneten entthronten Fürsten in rechtzeitig geretteten Kapitalien, Häusern und Gütern wird immerhin noch auf 20—30 Millionen Franks geschätzt. Die in Gaeta verwundeten Soldner aus Deutschland wurden mit einem dürftigen Behrpfennig und einem tüchtigen Bettelstab heimgeschickt.

Italien.

Turin, 22. Jan. Aus Sizilien werden einige Manifestationen gemeldet. Am 21. Jan. verbrannten die Universitäts-Studenten von Palermo auf öffentlichem Platze die Zeitung „Liberia“, das Organ der vertriebenen Königs-Familie. Am nämlichen Tage weigerten sich die Setzer und Drucker dieser Zeitung an derselben zu arbeiten. Kurz darauf verbrannte das Volk die Encyklika auf dem Platz vor dem erzbischöflichen Pallaste. Weitere Unordnungen fanden dabei durchaus nicht statt.

Turin, 22. Jan. Auch der italienische Episkopat hat jetzt, inmitten der allgemeinen Theilnahmslosigkeit an diplomatischen Dingen und der lebhaftesten Spannung auf die politischen Vorgänge in Turin, einen Feldzug gegen die Regierung und die bestehenden Gesetze über die Stellung zwischen Staat und Kirche eröffnet. Der erste Protestbrief, den die nationalfeindliche „Armonia“ zur Veröffentlichung brachte, rührte vom Bischof von Ivrea her, dem sofort der von Mondovi folgte. Das italienische Cabinet, das durch Baccas Rundschreiben bereits erklärt hatte, es werde strenge Handhabung der Gesetze üben, hat laut dem „Diritto“ den Staats-Prokuratoren Weisung ertheilt, gegen jeden Bischof und Pfarrer, der die päpstliche Encyklika, ohne eine Genehmigung der Regierung vorzeigen zu können, von der Kanzel verplünde, einzuschreiten und zu thun, was Rechtens. Ob die italienische Regierung weiter damit kommen wird, als die französische, muß die Folge lehren; jedenfalls bietet sich hier eine Gelegenheit, sich ein Urtheil über die Stimmung der italienischen Bevölkerung in Bezug auf Rom zu bilden.

Turin, 23. Jan. Abgeordnetenkammer. Auf der Tagesordnung steht die Diskussion der Untersuchung über die September-Ereignisse. Ricasoli spricht zu Gunsten der Eintracht, Er sagt, das Urtheil über die September-Ereignisse müsse der öffentlichen Meinung und der Geschichte anheimgelassen werden, und weist auf die Gefahr hin, welche eine Diskussion über diese Ereignisse mit sich bringen könnte. Italien wollte keine Streitigkeiten, sondern legislative Reformen. Turin brauche sich nicht zu vertheidigen; übrigens habe ganz Italien an der Trauer Turins Antheil genommen.

— Die Blätter der Insel Sardinien bringen uns eine schauerhafte Geschichte von einem neuen Kaspar Hauser. Die Polizei der Provinzialvorstadt Oristano hatte Kunde erhalten, daß ein gewisser Notar C., der in zweiter Ehe verheirathet war, schon seit Jahren einen Sohn in einem unterirdischen Gewölbe eingeschlossen hatte. Angestellte Nachforschungen bewiesen die Wahrheit der Aussage, denn man fand in einem dunklen und feuchten unterirdischen Gemach ein menschliches Geschöpf, den Sohn des Notars, den dieser hier schon 14 Jahre gefangen hielt, und täglich selbst mit Wasser und Brod versorgte. Das arme Opfer soll 35 Jahre alt sein, und wäre also erst in seinem 21. Jahre in sein Verließ gebracht worden, was etwas unwahrscheinlich klingt. Der Notar und die Stiefmutter des Unglücklichen, welcher letztere der Volksmund als Anstifterin zu der unmenschlichen That bezeichnet, sind gefänglich eingezogen. Der zu neuem Leben auferstandene junge Mann befindet sich unter sorglicher Pflege und Obhut in dem städtischen Spital unter Aufsicht der Aerzte, da sein Rabenvater ihn für närrisch ausgab, eine Angabe, von welcher sich die Aerzte wenigstens in den ersten acht Tagen durchaus nicht überzeugen konnten.

Amerika.

New-York, 10. Jan. Kentucky ist auf gutem Wege, der Sklaverei in seinem Gebiet ein Ende zu machen. Der Gouverneur Bramletti empfiehlt in seiner Botschaft die allmähliche Emanzipation der Sklaven und deren möglichst zahlreiche Einstellung in's Heer, während den beiden Häusern der Gesetzgebenden Versammlung des Staates Resolutionen zu Gunsten der unverzüglichen Abschaffung der Sklaverei vorliegen.

— Der „New-York Tribune“ wird aus Washington berichtet, daß die Quantität der in Savannah vorgefundenen Baumwolle die in den früheren Berichten gegebene Schätzung noch bedeutend übersteige.

Java. In der Nähe von Mister Cornelis fanden einige Herren auf einem Jagdausfluge in den dortigen Wäldern eine

zum Skelet abgemagerte, fast nackte eingeborne Frau mit einer eisernen Kette an den Boden gefesselt, von allen Qualen des Wahnsinns gepeinigt. Die Untersuchung ergab, daß die Arme, die früher ein bedeutendes Vermögen besaßen, von ihrem Gatten und Bruder drei Jahre lang in dieser schrecklichen Lage festgehalten wurde, während welcher Zeit ihr unmenschlicher Mann in der engen Bambushütte, die er ihr gebaut, mit spärlicher Nahrung versah. Fünfzehn Personen sind als Mitschuldige des Verbrechens verhaftet.

Verchiedenes.

— Nach den Mittheilungen in den öffentlichen Blättern folgen sich die Städte Württembergs nach ihrer Bevölkerung in folgender Weise: Stuttgart 69,082, Ulm 23,077, Heilbronn 16,439, Eßlingen mit den Weilern 15,591 (die Stadt allein 12,013), Reutlingen 13,420, Ludwigsburg 11,620, Gmünd 8852, Tübingen 8734, Cannstatt 8087, Hall 7245, Göppingen 7225, Ravensburg 7223 u.

— Aus Thurmansbang wird folgendes Kuriosum berichtet: In hiesiger Nähe wurde dieser Tage ein Schulmädchen von 10 Jahren, welches soeben hieher in die Schule ging, von einem Auerhahn angefallen und zwar in der Art, daß diese den Hahn mit genauer Noth von sich brachte, jedoch die Hände arg zertrat. Eine zweite, etwas ältere Person ging später den nämlichen Weg, wurde auch von dem Hahn verfolgt und angepöckelt, diese aber hatte ihn nach viertelstündigem Kampfe erwürgt und brachte ihn hieher. Er wog mit den Federn 10 Pfd.

— Eine unter der Theater-Gesellschaft in Verden befindliche Schauspielerin, Fräulein Frieland, hatte dieser Tage das Unglück, eine Nadel, welche sie zur Befestigung eines Kleidungsstückes zwischen den Lippen hatte, gerade in dem Augenblick hinunterzuschlucken, als sie, durch ihr Stichwort gerufen, als „Mathilde“ in der „Zurücksetzung“ auf die Bühne treten mußte. Trotz der Angst, welche sich in Folge dessen der jungen Schauspielerin bemächtigte, spielte sie dennoch mit voller Geistesgegenwart ihre Rolle durch, so daß das Publikum nichts von dem Unfalle bemerkte. Erst später wurde Fräulein Frieland von stärkerem Unwohlsein befallen. Obgleich der herbeigerufene Arzt die Nadel nicht wieder hervorholen konnte, so hofft er dennoch, die junge Künstlerin vom Tode zu retten.

Groß. Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 29. Jan. Doktor Faust's Hausknechtchen. Posse mit Gesang in 3 Akten von Gopp.

Bekanntmachung.

Nr. 1184. Nachdem in Gemäßheit Erlasses großh. Ministeriums des Innern vom 29. v. Mts., Nr. 16,598 (Central-Verordnungsblatt Nr. 2 vom 23. d. Mts.) auch da, wo noch eine Amtsboten-Anstalt besteht, sowohl zur Abwendung der bezirksamtlichen Schreiben an die Gemeindebehörden, als auch die nicht portopflichtige Korrespondenz der Gemeindebehörden an das Bezirksamt, lediglich die Landpost-Anstalt benützt werden soll, wornach sich die Gemeindebehörden pünktlich zu achten haben, so werden diese gleichzeitig vor der mißbräuchlichen Anwendung der Bezeichnung als Dienstsache (D. S.) gewarnt.

Nach den bestehenden Verordnungen sind portofrei:

- 1) die Korrespondenzen der Bürgermeister in Staats-Dienstsachen mit den Staatsstellen unter dem Bürgermeisteramts- beziehungsweise Gemeinde-Siegel und der Bezeichnung „D. S.“ auf der Brief- und Fahrpost;
- 2) Die Korrespondenz der Bürgermeister unter sich in Staatsdienstsachen alsdann, wenn sie mit dem Siegel einer Staatsstelle verschlossen werden.

Unter diesen Umständen werden die Gemeindebehörden wiederholt erwogen, ob nicht auch im Uebrigen die Amtsbotenanstalt aufzugeben und mit dem betreffenden Post-beziehungsweise Post- und Eisenbahnamt ein Vertrag über ein Aversum für Benützung der Post für bisher portopflichtige Briefe und Fahrpoststücke in Gemeinde-Angelegenheiten abzuschließen sei, in welcher Beziehung man auf die Bekanntmachung der Direction der großh. Verkehrsanstalten vom 22. Juni 1863, Nr. 20,302, verweist, die man seiner Zeit sämtlichen Gemeinderäthen mitgetheilt hat.

Binnen acht Tagen sieht man den deßfalligen Erklärungen entgegen.

Durlach, den 26. Januar 1865.

Großherzogliches Bezirksamt.
Spangenberg.

Bekanntmachung.

Nr. 996. Maschinen-Fabrikant Herr Sebold dahier beabsichtigt bei seiner Fabrik eine Eisengießerei zu errichten. Etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind

binnen drei Wochen entweder bei dem Gemeinderath dahier, bei welchem Beschreibung, Bau- und Situations-Pläne zur Einsicht der Betheiligten aufliegen, oder bei dießseitiger Stelle, bei Vermeidung des Ausschlusses, vorzubringen und zu begründen.

Durlach, 24. Januar 1865.

Großherzogliches Bezirksamt.
Spangenberg.

Aufforderung.

Diejenigen, welche noch mit Steinsatzkosten im Rückstand haften, werden aufgefordert,

binnen acht Tagen bei Abgavvermeidung Zahlung zu leisten.

Durlach, 25. Januar 1865.

Stadtverrechnung.
2)2. Friderich.

Einladung

Zur theilweisen Erneuerung der Kirchengemeinde-Versammlung dahier.

Mit Bezug auf die hohe Verordnung des Evang. Oberkirchenraths vom 7. November v. J., wonach die theilweise Erneuerung der Kirchengemeinde-Versammlungen und der Kirchengemeinde-Räthe in allen evangelischen Gemeinden des Landes vorzunehmen ist, hat der evang. Kirchengemeinde-Rath die hiesige Wahl und zwar zunächst zur gesetzlichen

Erneuerung der Kirchengemeinde-Versammlung

auf **Mittwoch, den 1. Februar d. J.,**

Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr,

anberaumt. Die stimmberechtigten Mitglieder der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde werden daher zur zahlreichen Betheiligung an dieser Wahl auf genannten Tag eingeladen, mit dem Bemerkten:

- 1) Die Wahlhandlung findet in der Sakristei der evangelischen Stadtkirche statt;
- 2) die gedruckten Stimmzettel werden am Tag vor der Wahl von 10—12 Uhr (Vormittags) in der Sakristei in Empfang genommen;
- 3) Stimmsfähig sind alle selbständigen Männer der evangelischen Gemeinde, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und nicht aus einem gesetzlichen Grunde (vergl. §. 14 der Verf.) vom Stimmrecht ausgeschlossen sind; wählbar sind nach §. 17 der Verf. „**Männer von gutem Ruf und bewährtem kirchlichen Sinn;**“
- 4) Jeder Stimmsfähige, der sein Stimmrecht ausüben will, muß persönlich bei der Wahl erscheinen und seinen Stimmzettel, mit Namens-Unterschrift versehen, der Wahl-Kommission abgeben;
- 5) die Wahl-Liste liegt in der Sakristei zur Einsicht auf;
- 6) zu wählen sind, wie die Stimmzettel anzeigen, 24 Mitglieder auf 6 Jahre; die austretenden und nach der Verfassung (§. 18) wieder wählbaren Mitglieder sind:

1) Kirchengemeinde-Räthe:

Herr Bürgermeister Karl Bahrer.
„ Gemeinderath Friedrich Knaus.
„ Kaufmann Karl Riede.
„ Kupferschmied Jakob Becker.
„ Konditor Georg Biederhäuser.
„ Professor Gustav Fecht.

Herr Backmeister Rudolf Märker.

„ Blechnernmeister Philipp Horst.
„ Webermeister Friedrich Hochschild.
„ Gemeinderath Wilhelm Jung.
„ pr. Arzt Friedrich Gaun.
„ Eisenhändler Johann Schmidt.
„ Bierbrauer Karl Deller.

2) Kirchengemeinde-Versammlungs-Mitglieder:

Herr Domänenverwalter Adolf Nebel.
„ Gerichtsnotar Karl Reiff.
„ Rathschreiber Karl Siegrist.
„ Gemeinderath Karl Fleischmann.
„ Kaufmann Leopold Morlock.
„ Blumenwirth Max Märklin.
„ Hirschwirth Jakob Weissinger.

„ Kunstgärtner Friedrich Forscher.
„ Ketten schmiedmeister Wilhelm Grimm.
„ Metzgermeister Adam Heidt.
„ Sattlermeister alt Jakob Geiger.
„ Philipp Rittershofer (gestorben).
„ Landwirth alt Philipp Meizer.
„ Fuhrmann Gabriel Klenert.
„ Fuhrmann Jakob Kindler.
„ Landwirth Johann Gabriel Kleiber.

Nicht gewählt werden können diejenigen Kirchengemeinde-Räthe und Kirchengemeinde-Versammlungs-Mitglieder, welche auf weitere 3 Jahre bleiben; diese sind:

1) Kirchengemeinde-Räthe:

Herr Gemeinderath Adam Kenz.
„ „ Friedrich Weissinger.
„ „ Lichtenberger.
„ Maurermeister Karl Altfelix.
„ Müller Wilhelm Deutenmüller.
„ Schreinermeister Jakob Haury.

Herr Kaufmann Gustav Bleidorn.

„ Steinbruchbesitzer Gustav Schweizer.
„ Plästermeister Ludwig Schweizer.
„ Gastwirth Karl Friderich.
„ Schuhmachermeister Friedrich Blum.
„ Altadlerwirth Adam Korn.
„ Bierbrauer Karl Lang.
„ Stadtrechner Herrmann Friderich.
„ Schuhmachermeister Friedrich Sauerländer.
„ Metzgermeister Andreas Claupin.
„ Fruchtmeßer Heinrich Rittershofer.
„ Blechnernmeister alt Friedrich Löwer.
„ Fuhrmann Friedrich Deder.
„ Fabrikant Friedrich Karl Klogblücher.
„ Schuhmacher Adam Goldschmidt.
„ Landwirth alt Karl Eschmann.

2) Kirchengemeinde-Versammlungs-Mitglieder:

Herr Oberamtmann Wilhelm Spangenberg.
„ Oberamtsrichter Karl Gaupp.
„ Fabrikant Friedrich Weysfer.
„ „ Karl Wikert.
„ Gemeinderath Gabriel Heidt.
„ „ Georg Loser.
„ Kaufmann Karl Wilhelm Eisenlohr.
„ Kaufmann Friedrich Barie.

Diese Einladung findet sich von Samstag an an sämtlichen Thüren der evangelischen Stadtkirche angeschlagen.

Durlach, den 26. Januar 1865.

Der Kirchengemeinde-Rath.

Die Lungenseuche unter dem Rindvieh in Oberhausen btr.

Nr. 1030. Nach einer Mittheilung großh. Bezirksamts Bruchsal ist die Lungen-
seuche unter dem Rindvieh in Oberhausen ausgebrochen und am 21. d. Mts. die
Ortssperre verfügt worden, was man hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Durlach, den 25. Januar 1865.

Großherzogliches Bezirksamt.

Spangenberg.

Viegeuenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der verstorbenen
Schneider Johann Friedrich Rudolf Ernst
Tiefenbacher's Eheleute dahier lassen

Montag, den 30. Januar 1865,

Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher
Steigerung nochmals verkaufen:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus in der
Schlachthausstraße hier, neben Schneider
Friedrich Zipper's Wittve und Schneider
Wilhelm Sauer. Anschlag 1000 fl.
Gebot 610 fl.

Acker.

2) 2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen
69 Fuß neuen Maßes im Sträher, neben
Maurer Christof Lerch's Witw. und Mathens
Kunzmann. Anschlag 400 fl. Gebot 265 fl.

3.

39 Ruthen alten oder 86 Ruthen 14 Fuß
neuen Maßes im Hoyer, neben Weg und
Valentin Knappschneider's Wittve. Anschlag
40 fl. Gebot 30 fl.

4.

1 Viertel 29 Ruthen alten oder
1 Viertel 52 Ruthen 38 Fuß neuen Maßes
am weißen Rainle, neben Michael Schwarz
und Rain. Anschlag 100 fl. Gebot 80 fl.

Garten.

5.

15 Ruthen alten oder 33 Ruthen
13 Fuß neuen Maßes in der langen Gasse,
neben Georg Adam Meier und Glaser Nag
Erben. Anschlag 100 fl. Gebot 105 fl.

Durlach, 9. Januar 1865.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2) 2.

Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Fabrik-
arbeiters Karl Lichtenfels hier lassen

Montag, den 30. Januar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher
Steigerung verkaufen:

Acker.

1 Viertel 33 Ruthen alten oder 1 Viertel
16 Ruthen 22 Fuß neuen Maßes in
der mittleren Fuß, neben Heinrich Ritters-
hofer und Karl Preis. Gebot 300 fl.

Durlach, 23. Januar 1865.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Geldanerbieten.

400 Gulden Pflegelder
hat gegen vorschristsmäßige
Pfandverträge auszuleihen

Johannes Ludwig

2) 2. in Grünwettersbach.



Wöschbach (Bezirksamt Durlach).

Stammholz-Versteigerung.

Dieustag, den 31. Januar,

läßt die hiesige Gemeinde:

105 Stämme Forsten
von besonders schönster
Qualität, in der Länge
von 16 bis 60 Schuh
und einen mittlern Durch-
messer von 1 Schuh
6 Zoll, eignen sich zu

Sägen- und Bauholz, besonders zu
Rheinbrückenbau, und

61 Stück Alpen zu Bauholz u., eben-
falls von schönster Qualität, versteigern.

Zusammenkunft findet am obengenannten
Tage, Vormittags 10 Uhr, im Gaberschlager
(unweit vom Johannisthalerhof) statt.

Wöschbach, 14. Januar 1865.

Das Bürgermeisteramt.

Dehm.

2) 2.

Fuchs, Rathschr.

Berghausen.

Stammholzversteigerung.

Bis Mittwoch den 1. Februar

werden im hiesigen Gemeindefelde

54 Stämme Holländer-, Bau-, Nutz-
und Wagnerholz, sowie

4 Eichenstämme

öffentlich mit dem Bemerkten versteigert,
daß die Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
am Rathhause dahier stattfindet.

Berghausen, 23. Jan. 1865.

Das Bürgermeisteramt.

Soldinger.

2) 2.

Rothweiler.

Hohenwettersbach.

Versteigerung von Fuhrgeschirr, Haus- und landwirthschaftlichen Geräthschaften.

Wegen Wegzug von hier läßt Pächter
Bähr gegen baare Zahlung in öffentlicher
Steigerung nächsten

Montag, den 30. Januar,

Morgens 9 Uhr,

verkauften:

3 Fuder Most; 12 Uhr,

folgende Fahrnisse:

5 Stokfröge sammt Eisen, 2 Wasser-
und 1 Pflugsack, 5 Strohkühe, Pferde-
geschirr, Lannentarch, 2 Windmühlen
sammt Sieben, 120 Stück Fellen
und sonstiges Wagnerholz, eichene
Tischen, 16 Fuß lang, 2 Fuß breit,
2 1/2 Zoll dick, große und kleine Steig-
leitern, 1 Küchenschrank, 3 Brechen
und 4 Bleien und sonstige Geräth-
schaften.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp.

Gasthaus zum Lamm. Harmoniemusik.

Morgen Sonntag, Nachmittags,
wird bei Unterzeichneter Harmoniemusik,
ausgeführt durch das Musik-Korps der
Freiwilligen Feuerwehr, abgehalten,
wozu sie hiermit höflichst einladet.

Wittwe Oeder,

zum „Lamm“.

Französisches Geflügel,

fette Enten, Hähnen und Kapannen,
holländische Voll-Häringe, Bückinge,
Rothkraut und Schwarz-Wurzeln,
französische Zwetschgen, Rahm- und
Schweizer-Käse, sowie auch frisch gewässerte

Stöckfische

empfehlen

Mr. Gogel,

Herrenstraße Nr. 15 in Durlach.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im
Kleidermachen in und außer dem Hause,
sowie auch im Couverten- und Unter-
rockmachen nach neuestem Schnitt; die-
selbe bittet ihre Bekannten und Gönner um
geneigten Zuspruch und versichert prompte
und reelle Bedienung.

Friederike Grieb

in Durlach,

Bäderstraße Nr. 4 in 2. Stod.

Zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern
im zweiten Stod und auf der Sommerseite
ist auf den 23. April zu vermieten.
Näheres im Kontor dieses Blattes.

Wohnung zu vermieten.

Federhändler Steinmetz hat eine
Wohnung von 3-4 Zimmern zu ebener
Erde nebst Küche und sonstige Erfordernisse
auf den 23. April zu vermieten.

Garten-Verkauf.

Vor dem Basler Thor ist ein gut
arrondirter und voller Garten von
40 Ruthen 62 Fuß, mit veredelten trag-
baren Obstbäumen sammt Gartenhaus
zu verkaufen; das Nähere Herrenstraße Nr. 3
im zweiten Stod. 3) 3.

Es sind 30 Ruthen Garten bei dem
Schießhaus zu verpachten; das Nähere bei
Kaufmann Niede.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 29. Januar 1865.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtv. Lindenmeyer.

Nachmittags: Herr Pfr. Kern von Hagsfeld.

In Wolfartsweiler: Herr Prediger Sechler.

Wochenskirche am 3. Februar.

Herr Stadtv. Lindenmeyer.

Gestorbene.

Durlach.
25. Jan.: Christine, Vater Karl Lerch, Maurer,
5 Wochen alt.
27. " Christine geb. Semmler, Ehefrau des
Christof Kayser, 38 Jahre alt.